

Biotop an der Schnellstrasse in Héisingue

Situation:

Zwischen den zwei Kreiseln an der neuen Schnell- und Umfahrungsstrasse von Héisingue befindet sich am Rande der Strasse ein unbenutzter Landstreifen der seit einigen Jahren nicht mehr gemäht wurde, und sich allmählich zu einer Brache umwandelt.

Parallel zur Strasse wurde als Abgrenzung zum Flughafen Basel-Mulhouse ein ca. 5m tiefen Graben errichtet, in dem zwei Bäche vereinigt fliessen, der Denschengraben und der Liesbach. Entlang des Gewässers gedeihen verschiedene Weidenarten. Die kiesigen Abhänge zum Bach werden von verschiedenen Kleinströchern und Ruderalpflanzen spärlich bewachsen. Auf der 4-5 ha grossen Fläche wurden beim Bau der Schnellstrasse an verschiedenen Orten einheimische Sträucher gepflanzt. Zwischen den Sträuchern hat sich allmählich ein Mesobrometum mit vielen Blütenpflanzen der Region eingerichtet, so dass das neue Biotop sehr wertvoll für eine Vielfalt von Tieren und Insekten ist.

Perspektive:

Samuel Sprunger und Rafael Schneider (Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen ZHAW Wädenswil) werden in den nächsten 10 Jahren versuchen, verschiedene Orchideenarten der Region in das Mesobrometum einzubringen, und werden jährlich die entsprechenden Pflegemassnahmen durchführen.

Bewilligung:

Der Besitzer des Biotops ist der Conseil Général Haut-Rhin (Hôtel du Département 100 Avenue d'Alsace, 68006 Colmar). Samuel Audinot, Service de l'Environnement et de l'Agriculture UNité Nature et Patrimoine erboré unterstützt die Tatsache, dass die Fläche an der Schnellstrasse dem Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen ZHAW Wädenswil als Versuchsfläche zur Verfügung gestellt wird.

Vorgehen und praktische Massnahmen:

Am 20. September 2014 hat Jean-Baptiste Herlin, Landwirt in Buschwiler, drei Viertel der Fläche mit einem Traktor und Mulchgerät behandelt damit er nächstes Jahr die Fläche im September mähen, und das Heu für seine Tiere verwenden kann.

Zukünftige Versuchsfläche:

Den Studenten des Instituts für Umwelt und Natürliche Ressourcen ZHAW stehen die ca. 5h Fläche für diverse Versuche im Bereich Artenvielfalt, Bewirtschaftung und Einbringung lokaler Orchideen-Arten aus der Region, Mykorrhizapilzen und Bakterien zur Verfügung.